

# BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



## Der lange Weg zurück ins alte Leben

Ein schwerer Unfall stoppte die Karriere des Langenthaler Eishockeyprofis Noah Schneeberger. **21**

## Kontroverse um Ausstellung in Bern

Gegen Tracey Rose, deren Werke im Kunstmuseum zu sehen sind, werden Antisemitismus-Vorwürfe erhoben. **23**

ANZEIGE

**Kambly**  
JETZT BACKANLASS BUCHEN!  
kambly.ch/anlaesse

AZ Bern, Nr. 40 | Preis: CHF 5.50 (inkl. 2,6% MwSt.)

AUSGABE BURGDORF + EMMENTAL

E

**Heute** 6°/11°  
Am Vormittag fällt etwas Regen, am Nachmittag ist es meist schon wieder trocken.

**Morgen** 2°/10°  
Es liegt Hochnebel bis rund 1400 Metern, der sich tagsüber langsam auflockert.

Seite 33

Heute

### Berner Bauern gehen auf die Strasse

**Demo** Mit rund 20 Traktoren haben Bauern bei Schüpbach gegen Regulierungen und tiefe Preise demonstriert. Im ganzen Kanton sollen Bauern mit rund 100 Traktoren auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht haben. **Seite 2**

### Der Theaterleiter hat genug

**Langenthal** Nach den Sparmassnahmen im Stadttheater Langenthal seitens der Politik zieht Theaterleiter Ernst Jäggli für sich die Konsequenzen: Er hat gekündigt und wird den Betrieb Ende Juni verlassen. **Seite 3**

### Beat Jans geht vor gegen «Bed and Breakfast»

**Asylzentren** Manche Asylsuchende aus Nordafrika kommen am Freitag und gehen am Montag, und es zeigt sich, dass sie gar kein Asylverfahren anstreben. Nun will der Justizminister Schnellverfahren. **Seite 11**

### Doppelsieg für die Schweizer Frauen

**Ski alpin** Lara Gut-Behrami gewinnt in Crans-Montana die erste von zwei Abfahrten. Abfahrtsweltmeisterin Jasmin Flury sorgt mit Platz 2 für den zweiten Schweizer Doppelsieg der Frauen in dieser Saison. **Seite 20**

## Im Schloss Burgdorf brannte die Küche



**Glück im Unglück** Als im Schloss Burgdorf Feuer ausbrach, war das Gebäude menschenleer – die Jugendherberge hat Betriebsferien. Der Brand nahm seinen Anfang in der Küche, die Feuerwehr hatte ihn rasch unter Kontrolle. Die Ursache ist noch unklar. (red) **Seite 2** Foto: Christian Pfander

## In Gstaad machen sich Reiche breit

**Kanton Bern** Ausländisches Geld treibt die Immobilienpreise im Nobelkurort in die Höhe. Wie ist das trotz Lex Koller möglich?

**Cedric Fröhlich** und **Quentin Schlapbach / bw**

In Gstaad ballt sich viel Reichtum auf wenig Raum – entsprechend hoch sind die Quadratmeterpreise. Vor allem junge Menschen und Familien mit mittleren und tiefen Einkommen finden kaum noch Wohnraum.

Eigentlich sollte die Lex Koller den Häusermarkt vor einer Überhitzung schützen: Für den Erwerb einer Ferienresidenz benötigen ausländische Staatsbürger etwa eine Bewilligung, und die Nettowohnfläche darf höchstens 200 Quadratmeter betragen.

Die Milliardärsfamilie Olayan zum Beispiel belegt aber mit ihrem Chalet mehr als 500 Quadratmeter. Das ist möglich, weil die Fläche auf drei Wohnungen aufgeteilt ist – formal ist die Lex Koller so eingehalten. Es ist kein Einzelfall. Ausnahmen ermöglichen zudem, dass in Nobelkurorten wie Gstaad die Lex Koller immer wieder aufgeweicht wird. Die Berner Nationalrätin Andrea Zryd (SP) verlangt nun, dass die Regeln klarer abgesteckt werden. Gemäss dem Gemeindepräsidenten von Saanen hat der Mangel an Wohnraum allerdings mehrere Ursachen. **Seite 6**

### Therapie für Pädophile

**Stadt Bern** Rund ein Prozent der Männer in der Schweiz hat eine pädophile Neigung, bei Frauen sind die Zahlen deutlich niedriger. Nun ist in Bern das Angebot Beforemore im Aufbau, das Betroffene berät und ihnen Therapien vermittelt – mit dem Ziel, so Minderjährige zu schützen. «Ich weiss, dass ich nicht geheilt werden kann», sagt ein Mann, der das Angebot nutzt. «Aber ich kann lernen, mit meiner Neigung umzugehen.» (jek) **Seiten 4/5**

### Bestürzung nach Nawalnys Tod

**Russland** Regimekritiker Alexei Nawalny ist gestern im sibirischen Straflager gestorben. Der 47-Jährige sei nach einem Hofgang zusammengebrochen, teilte die Gefängnisverwaltung mit. Der Tod Nawalnys, der nach einem Giftanschlag trotz drohender Haft 2021 nach Russland zurückgekehrt war, löste weltweit Bestürzung aus. Westliche Politiker, so auch US-Präsident Joe Biden, warfen Russland politischen Mord vor. (red) **Seiten 16/17**

ANZEIGE

# Kaufkraft-Verlust ausgleichen: JA zur 13. AHV-Rente



Flavia Wasserfallen  
Ständerätin Bern

13. AHV-Rente  
am 3. März **JA**



Berner Zeitung Dammweg 9, 3001 Bern  
Abo-Service 0844 844 466 (Lokaltarif)  
oder online unter contact.bernerzeitung.ch

Inserate 044 248 40 30,  
inserate@bernerzeitung.ch  
oder online unter adbox.ch

Redaktion  
Zentrale Bern 031 330 31 11  
Redaktion Bern 031 330 33 33

Redaktion Burgdorf 034 409 34 34  
Redaktion Langenthal 062 919 44 44  
redaktion@bernerzeitung.ch

Briefe an die Redaktion  
bernerzeitung.ch/leserbriefe

Todesanzeigen 24 Briefe an die  
Kinos 28 Redaktion 33  
Unterhaltung 29/31 TV/Radio 34/35

## Region

# Als es brannte, war das Schloss menschenleer

**Brand im Schloss Burgdorf** Ein Feuer zerstörte am Donnerstag die Restaurantküche im Schloss Burgdorf. Ansonsten halten sich die Schäden in Grenzen.

**Johannes Reichen**

Die Behälter mit den Cornflakes, Beerenmüesli und Schokocrunchs sind unversehrt. Im Restaurant des Schlosses Burgdorf könnte das Frühstück serviert werden. Aber wer mag schon Flocken mit Raucharoma?

Am Donnerstagabend brannte es in der Küche des Lokals, das von den Schweizer Jugendherbergen betrieben wird. Das Feuer brach im hinteren Teil aus, wo sich die Abwaschanlage befindet. Jetzt ist alles schwarz im Raum, Drähte hängen von den Decken, Russ und Asche liegen auf dem Boden.

Die Feuerwehr wurde um 20.20 Uhr alarmiert. Die 34 ausgerückten Einsatzkräfte konnten den Brand rasch löschen. Die Ursache ist unklar, verletzt wurde niemand.

Zum Zeitpunkt des Brands befanden sich keine Menschen im Schloss. In der Jugendherberge sind gerade Betriebsferien. «Das ist ein Glücksfall», sagt Urs Weber. Auch dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr sei nichts Schlimmeres passiert.

Am Samstag hätte das Schloss mit der Jugli und dem Museum seinen Betrieb nach den Ferien wieder aufnehmen sollen. Daraus wird jetzt nichts. Zuerst müssten alle Sicherheitssysteme und die Haustechnik kontrolliert werden, sagen die Verantwortlichen.



Blick in den Abwaschraum: Hier brach das Feuer aus. Fotos: Christian Pfander

### Vier Jahre alte Küche

Janine Bunte ist Chefin der Schweizer Jugendherbergen. «Es tut weh, wenn man sieht, welchen Schaden ein Feuer anrichten kann», sagt sie am Freitagnachmittag vor den Medien.

Sie geht davon aus, dass das Restaurant erst im Frühsommer wieder eröffnet werden kann. «Der Schaden ist erheblich, vor allem im hinteren Teil.» Um den Brandgeruch zu beseitigen, werde es einige Zeit dauern.

Ein Teil der Kücheneinrichtung muss ersetzt werden, wenn nicht die ganze. Auch im offenen Kochbereich sind die Spuren des Feuers zu sehen.

In den Schlafräumen, die über dem Restaurant liegen, riecht es gemäss den Verantwortlichen ebenfalls nach Rauch. Doch die Unterkünfte sollten in etwa zwei Wochen wieder in Betrieb genommen werden können, also lange vor dem Restaurant.

**Das Museum, das sich neben der Jugli befindet, blieb unversehrt und will in einer Woche wieder öffnen.**

Die Burgdorfer Jugli ist noch keine vier Jahre alt, die Technik befindet sich also auf einem ziemlich neuen Stand. Ab 2018 wurde das Schloss für knapp 18 Millionen Franken umfassend saniert, im Sommer 2020 wurde es wiedereröffnet. Auch aktuell wird auf dem Schlosshügel gebaut, es läuft eine Sanierung der Nordfassaden und des Innenhofs.

Die Decke und Wände in der Küche und im Restaurant be-



Die Wände im Speisesaal sind angeschwärzt.

stehen grösstenteils aus neuem Verputz. Dieser ist angeschwärzt und muss neu aufgetragen werden.

Die angekohelten Balken an der Küchendecke hingegen können abgeschliffen werden. «Nur die

oberste Schicht ist betroffen», sagt Architekt Ueli Salzmann.

### Bausubstanz unversehrt

Die historische Bausubstanz blieb unbeschadet. Salzmann geht von einer Schadensumme



Der Brandherd ist abgesperrt.

von etwa einer Million Franken aus, vielleicht etwas mehr. Die Verantwortlichen von Schloss, Jugendherberge und Museum gaben sich vor den Medien Mühe, um Zuversicht zu demonstrieren. «Wir wollen uns einfach sichtbar machen», sagte Elisabeth Zäch, Stiftungsrätin des Schlosses und frühere Stadtpräsidentin.

Das Museum, das sich neben der Jugli befindet, blieb ebenfalls unversehrt und will in einer Woche seine Türen wieder öffnen.

«Wir werden das Beste daraus

## Rund 100 Traktoren machen den Anfang

**Bauerndemo im Kanton Bern** Der Organisator sorgte für die Schonung der bescheidenen Brücke in Schüpbach.

«Was sie in der Ostschweiz können, können wir auch», sagte sich Manuel Wüthrich. Der Bowiler Landwirt hatte mitbekommen, dass die Gruppe «Bauern für euch» für Freitagabend zu einem Brückentag aufgerufen hatte. Zwischen 19.30 und 21 Uhr sollten Bauern Traktoren auf Brücken abstellen und so auf sich und ihre Anliegen aufmerksam machen.

Im Kanton Bern war eigentlich nichts dergleichen geplant. Aber Wüthrich suchte über die sozialen Medien zehn Landwirte. Sie sollten ihre Traktoren auf



So protestieren Bauern im Emmental. Foto: Raphael Moser

der Brücke postieren, die bei Schüpbach über die Umfahrungsstrasse zwischen Signau und Langnau führt.

Die Resonanz bei den Bauern habe ein Ausmass angenommen, das er nicht erwartet hätte, sagt Wüthrich. Gegen hundert Berufskollegen hätten sich spontan gemeldet. Doch er und seine Mitstreiter wollten weder den Verkehr behindern noch die Brücke selbst gefährden.

«Wir mussten die Leute aufteilen», sagt Wüthrich. So sollten sich die Bauern auch im Raum Burgdorf, zwischen Richigen

und Grosshöchstetten, bei Tägeretschi und etwa im Grauholz sichtbar machen.

In Schüpbach hatten sich bis um 20 Uhr 19 Traktoren im Land neben der Umfahrungsstrasse aufgereiht. Die Warnblinker leuchteten. Es war eine stumme Kundgebung. Adrian Müller aus Grosshöchstetten, einer der teilnehmenden Landwirte, sagte: «Wir wollen uns einfach sichtbar machen.»

Gegen die Bürokratie mit den starken Regulierungen wollen die Bauern protestieren. Gleichzeitig erhoffen sie sich von den

Verarbeitern und Grossverteilern mehr Wertschätzung für ihre Produkte.

### Nächsten Freitag geht es weiter

Was am Freitagabend stattfand, war erst der Anfang. Nächsten Freitagabend soll es in Thun zu einer Kundgebung kommen, von weiteren Mahnwachen an anderen Orten munkelten die Landwirte in Schüpbach.

«Es ist bedauerlich, dass sich der Schweizer Bauernverband erst bewegt, wenn die Basis aktiv wird», sagte Heinz Siegentha-

ler. Der Truber Landwirt ist Präsident des Bäuerlichen Zentrums Schweiz. Er kritisiert, dass sich der Bauernverband «mit lauen Stellungnahmen» zu den Bauernkundgebungen in Deutschland geäussert habe.

Am Donnerstagabend hatte der Berner Bauernverband noch mitgeteilt, dass ihm keine Aufrufe für Proteste am Freitagabend bekannt seien. Aber die Proteste aus Deutschland, Frankreich und Italien sind definitiv im Kanton Bern angekommen.

**Susanne Graf**